



der Erbsünde 1750. S. 67 fg. Wider das Buch l'Etat de l'homme dans le peché &c. und die philosophische Untersuchung aber D. Wolle in der Sittenlehre 2 Th. S. 195 fg. D. Kluge in angeführter Commentat. Wilh. Ernst Starke in den historisch-kritischen und theologischen Betrachtungen vom Baum der Erkenntniß Gutes und Böses, der so genannten philosophischen Untersuchung von dem Zustande des Menschen in der Erbsünde, entgegen gestellet, Frankf. und Leipz. 1747. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 291. Hamb. freye Urth. 1747. S. 534. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 228. Kritische Bibl. B. 2. S. 220. Berlin. Bibl. B. 1. S. 552.) M. Gottl. Müller (nicht Herr Prof. Meyer, wie man in der Kritischen Bibl. B. 2. S. 242 schreibt) in der philosophischen Untersuchung: Ob das Wesentliche im Ehestande das Wesen der Erbsünde ausmache? in einem Glückwunschschreiben an Herrn B. verneinet von M. 1747. (S. Pomer. gel. Nachr. 1747. S. 352. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 229. Hamb. freye Urth. 1747. S. 467.

Carl Blount.

Er war ein Sohn des Heinrich, und ein Bruder des Thomas Pope Blount. Seine große natürliche Fähigkeit war mit einem großen Fleiße verbunden, daher er es in den Wissenschaften gar bald weit brachte. Er ward ein frühzeitiger Ehemann und Schriftsteller; denn im 18ten Jahre
G seines